

etwas mich angetrieben hat, meine Schuldigkeit zu thun oder meine Kräfte zu üben, oder der Gefahr die Stirne zu bieten, so war es der Bibelspruch, den Adams so oft in seinem Munde hatte: ich habe Lust an deinem Gesetz! Diesen Pfeil hier hat er mir in mein Fleisch gegraben, aber diesen Spruch hat er in mein Herz gegraben. Noch in seiner Todesstunde rief er mir mit gebrochener Stimme zu: du gehörst dem Könige, Willy, vergiß es nicht — ich will seiner Mahnung treu bleiben, Sir.“

„Ich habe etwas dergleichen aus Ihrem Munde zu hören erwartet, Sir,“ entgegnete der Kapitän mit freundlichem Lächeln, „und ich mag Ihnen wohl sagen, daß ich es gern sähe, wenn Sie mein Kamerad blieben, so lange Sie nicht ein selbständiges Commando führen. In dessen lassen Sie sich Zeit. Ueberlegen Sie sich's noch mit Mac Elvina. Und nun Gott befohlen, Sir; ich gehe sofort nach London, wenn ich ans Land komme. Sie haben einen achtwöchentlichen Urlaub.“

Als Willy sich schon an der Kajütenthür befand, rief ihm der Kapitän noch nach:

„Und nehmen Sie Jerom mit. Mac Elvina hat an mich geschrieben und um Urlaub für denselben nachgesucht; er soll ihn haben.“

Achtzehntes Kapitel.

Eine reiche Erbin.

Bitte, Mama, komm doch einmal her und sieh, welch eine schöne Dame in dem Wagen sitzt, der vor der Thür hält.“

So sprach Miß Elisabeth O'Sullivan, ein zartes Mädchen, halb Kind, halb Jungfrau, als sie aus dem Fenster eines Gasthauses sah, wo ihre Mutter eingelehrt war, um eine Erfrischung zu sich zu nehmen.

Mistress O'Sullivan that, was ihre Tochter verlangte, und überzeugte sich, daß dieselbe vollkommen recht hatte. Sie erblickte das regelmäßige und ausdrucksvolle Gesicht der „schönen Susanna“, jetzigen Mistress Mac Elvina, welche eben dem Vorschlage ihres Gatten zuhörte, daß sie aussteigen und ein wenig ausruhen möchte. Susanne willigte